



## Heimatschutz gegen neue Bauordnung

Der Zürcher Heimatschutz hat gegen die überarbeitete Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich (BZO) Rekurs beim Bau- und Zonenrekursgericht eingereicht. Grund: Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (Isos) sei nicht berücksichtigt worden. Es bestehe die Befürchtung, dass für denkmal- und heimatschützerische Anliegen massive Nachteile resultierten, schreibt der Verein in einer Mitteilung vom Dienstag.

Die Präsidentin des Stadtzürcher Heimatschutzes, Barbara Truog, präzisiert, dass die Angaben der Stadt, weshalb BZO und Isos in Konflikt geraten, zu unpräzise seien. Konkret wehrt sich der Heimatschutz bereits gegen die Abbruchpläne von Genossenschaftssiedlungen an der Seebahnstrasse und am Friesenberg. Allerdings sieht er auch Gutes in der neuen BZO: Es seien kaum Um- und Aufzonungen vorgenommen worden, und der Katalog von Kern- und Quartiererhaltungszonen wurde ausgeweitet.

Wie viele Rekurse gegen die revidierte BZO seit der Publikation am 1. September eingegangen sind, wusste das Hochbaudepartement gestern noch nicht. Im Gemeinderat fand das Regelwerk nach mehrjähriger Planung und Beratung eine grosse Mehrheit; nur Grüne und Alternative lehnten es ab. Und im August hiess auch die kantonale Baudirektion die BZO zu grössten Teilen gut. Sie sichert Raumreserven für weitere 80 000 Einwohner und Gewerbebetriebe, ohne freies Land anzugreifen, und bietet erstmals einen Baumschutz an schönen Hanglagen. (jr)